

Evangelium der Heiligen Nacht: Lukas 2,1-14

gesungen nach der Version von Joseph Kronsteiner (1910-1988)

Liebe Brüder und Schwestern im Glauben!

Ihr habt vielleicht noch im Ohr, dass früher gesungen wurde:

... und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.

Das war die alte Bibelübersetzung der lateinischen Version des Engelsgesangs:

Gloria in excelsis Deo

et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

Das ist auch der Beginn des Gloria in jeder lateinischen Messe.

Die Chorsänger und -sängerinnen unter uns haben dazu sicher auch noch andere Melodien im Ohr.

Wir alle zählen uns – vermutlich - zu den *Menschen guten Willens*.

Das tun wir eigentlich automatisch. Wir können gar nicht anders.

Aber gehören wir zu den *Menschen seines Wohlgefallens*,

wie die es die neue Einheitsübersetzung von 2016 formuliert?

Gehören wir zu den *Menschen seiner Gnade*,

von denen die alte Einheitsübersetzung geschrieben hat?

In meiner Heimatpfarre Christkindl hat der Pfarrer in der Heiligen Nacht nie gepredigt, sondern immer „nur“ einen persönlichen Weihnachtswunsch für uns formuliert. Dieser Tradition schließe ich mich jetzt an:

Ich wünsche Euch, dass Ihr den Frieden der Heiligen Nacht spüren könnt.

Dass Ihr spüren könnt, dass Gott uns entgegenkommt.

Dass alles Wesentliche schon getan ist.

Dass wir jetzt nichts Besonderes tun müssen.

Dass es jetzt einmal gut ist.

Weil wir zu den Menschen seines Wohlgefallens gehören.

Weil wir die Menschen seiner Gnade sind.

Weil Gott uns liebt und bei uns ankommen will.

Ich wünsche Euch frohe, gesegnete Weihnachten!

Robert Kettl